

30. Jahrgang.

Nº. 93.



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 23. November 1854.

## Wissenschaftliches.

### Die künstlichen Wohlgerüche.

Von einem Chemiker.

(Fortsetzung.)

Zu den flüssigen Parfums wird Weingeist verwendet, indem man die wohlriechenden Substanzen mit ihm der Destillation unterwirft, oder in Weingeist nur ätherische Oele auflost oder auch durch Verührung der Substanzen mit Weingeist die Wohlgerüche auszieht. Der Weingeist ist ein Produkt der weinigen Gährung und kann aus allen Pflanzenstoffen, welche Zucker oder Stärkemehl enthalten, gewonnen werden. Man bereitet ihn aus Getreide, besonders Korn und Weizen, Kartoffeln, Reis, aus dem Zuckersaft des Zuckerrohrs und andern zuckerhaltigen Pflanzen. Er macht einen Bestandtheil des Weins aus, von welchem er durch Destillation sich abscheiden lässt. Die Reinheit desselben bedingt die Güte. Weingeist aus Getreide oder Kartoffeln enthält ein übelriechendes, alten Branntweintrinkern unentbehrliches flüchtiges Oel, das Fuselöl, welches vollkommen daraus entfernt werden muss. Weingeist, aus Wein bereitet, gibt angenehmere Parfums, aber sie werden dadurch um vieles theurer. Neben dem Alkohol (wasserfreien Weingeist) finden sich in den verschiedenen Arten von Branntweinen immer etwas Essigsaure und eine riechende Substanz, im gewöhnlichen Leben Aroma oder Fuselöl genannt, nachdem ihr Geruch angenehm oder unangenehm ist. Von der Beschaffenheit dieser riechenden Substanz, welche die verschiedenen Arten des Branntweins charakterisiert, ist der Werth desselben oft mehr als von dem Alkoholgehalte abhängig. Cognac oder Französischer Branntwein, aus Wein bereitet, erhält ein eigenhümliches Aroma durch seinen Gehalt an Essigäther und Denatäther. Arak, eigentlich Al-Rak, wird seit uralter Zeit in China und Indien aus Reis bereitet und jetzt zu Goa auf der Küste Malabar und zu Batavia auf Java in großer Menge gefertigt. Man gewinnt ihn dort aus dem Zuckersaft der Blüthenkolbe der Cocospalme, der Dattelpalme, mit Zusatz von Zucker, Reis und Balsamumrinde. Die Eigenhümlichkeit seines Geruchs und Geschmack beruht lediglich auf seinem Gehalt an flüchtigem,

ätherischem Aroma. Andere weingeistige Flüssigkeiten, aus verschiedenen Früchten und Fruchtsäften erzeugt, haben bisher zu Parfumerien noch keine Verwendung gefunden.

Es ist die Chemie, welche uns lehrt, die in der Natur vorkommenden Körper, wenn sie aus mehreren zusammengesetzt sind, von einander zu trennen und diese dann wieder in ihre Urstoffe zu zerlegen. Die Chemie hat uns Vieles aufgeschlossen, was sonst ein Geheimniß war, aber sie wird nie im Stande sein, uns alle die Rätsel zu lösen, die unserm forschenden Blicke in das Wirken und Schaffen der Natur aufzuhören. Körper, welche in ihren Eigenschaften und ihrem Verhalten eine große Verschiedenheit zeigen, bestehen oft aus denselben Urstoffen, ja zuweilen sind sie auch aus einer gleichen Menge dieser Urstoffe (Elemente) zusammengesetzt, wie dies beim Terpentinöl und Citronenöl der Fall ist, welche beide aus gleichen Mengen Kohlen- und Wasserstoff bestehen und doch im Geruch und Geschmack so höchst verschieden sind. Ein anderes Beispiel ist die Kohle in ihrem reinen Zustande und der Diamant, zwei im Ansehen und Verhalten so höchst verschiedene Körper, die beide nur aus Koblenstoff bestehen.

Die Chemie der letzten zwanzig Jahre, welche vorzüglich das unendlich große Feld der Pflanzen- und Thierchemie cultivirte, hat uns mit sehr vielen neuen Zusammensetzungen (Produkten) bereichert. Aber obgleich einige Körper, wie z. B. das Wasser und einige andere, aus ihren Elementen künstlich erzeugt werden können, so ist es der Chemie doch bisher noch nicht gelungen, gewisse Körper, deren Elemente wir doch ganz genau kennen, aus ihren Urstoffen zusammenzusetzen. Das Studium der organischen Verbindungen hat uns mit einer Reihe flüchtiger Körper bekannt gemacht, verschiedenen Aetherarten und brenzlichen Oelen, wovon einige benutzt werden können, dem Weingeist einen angenehmen Geruch zu geben oder Cognac und Arak nachzufüllen. Die hierher gehörenden, angenehm riechenden Aetherarten werden erzeugt; indem Weingeist mit verschiedenen Säuren und Salzen der Destillation unterworfen wird.

Der gewöhnliche Aether wird gewonnen durch Destillation von Weingeist und Schwefelsäure, die bekannten Hoffmannschen Urstoffen enthalten diese Aetherart. Der Essigäther, der Acetäther, der Acetyläther, der Chloräther, der Salpeteräther, der Weinäther (er findet sich fertig gebildet in alten Weinen) u. a. dienen dazu, dem Weingeist angenehme Aromas zu ver-

theilen. Auch brennlich flüchtige Oele, erzeugt durch Verbrennung von Pflanzentheilen im geschlossenen Raum, finden ähnliche Anwendung, wie z. B. das Virkendöl benutzt wird, künstlichen Raum zu bilden.

(Beschluß folgt.)

## Waldschlößchen

### Mannigfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Menschenarten. Dr. Mott erkennt 200 Menschen-Varietäten an und teilt sie in zwei große Abtheilungen; erstens die auf eine gewisse Zone beschränkten und in einem bestimmten Theil des Erdkreises wohnenden und zweitens die über allen Zonen verbreiteten Varietäten. Die Kennzeichen der ersten sind, nach ihm, Unbeweglichkeit, der stationäre Zustand der Sitzen und des Verstandes; die der lebtern Beweglichkeit und besonders auch fortschreitender erfunderischer Geist. Diese zweite Classe zählt nur wenige Varietäten, sehr viele dagegen die erste, und jeder ihrer Varietäten ist eine bestimmte Dertlichkeit angewiesen. Mott kann sich nicht zu dem Glauben bestimmen, daß die Bevölkerung der Erde von einem einzigen Menschenpaare herrühre, so wie bei den Thieren habe auch gleich anfangs eine den verschiedenen Klimaten und Bodenverhältnissen der Erde entsprechende verschiedenartige Menschenbildung stattgefunden. Als einen Hauptbeweis für seine Ansicht führt er den Umstand an, daß gewisse Rassen gewaltsam verschwinden, wenn sie in Erdstriche versetzt werden, die ihrer Natur nicht zusagen, während andere trotz der surchbarsten Hitze darin ausdauern. Die größte Verschiedenheit herrscht nach Mott zwischen den schwarzen und weißen Rassen, freilich lässt er den ersten wenig Gerechtigkeit widerfahren, worüber man sich aber nicht wundern darf, da er in einem amerikanischen Sclavenstaate lebt. Auch dem Buschmann zeigt er sich nicht absonderlich hold, indem er ihn nicht viel über den Drang-Dutang stellt. Ein anderer Ethnolog, Dr. Usher, (auch ein Amerikaner) erklärt sich entschieden für das Vorkommen fossiler Menschenknochen, obgleich die größten europäischen Geologen, der große Cuvier an der Spitze, beinahe unumstößliche Beweise für deren Nichtvorhandensein unter den Überresten der früheren Erdschöpfungen beigebracht haben.

\* Die Goldseher. Nach dem Reisebericht des Missionairpriesters Huc giebt es in China Leute, die man Goldseher nennt, weil sie die merkwürdige Fähigkeit besitzen, Goldlager zu entdecken, wobei sie sich nach der Gestalt der Berge und den daselbst wachsenden Pflanzengattungen richten. Obgleich nun dieses unstreitig von der Regierung monopolisierte Gewinnen der edlen Metalle bei strengster Strafe verboten ist, so wird es doch mit unbegreiflicher Frechheit betrieben. Im Jahre 1841 hatte ein Goldseher in einem kleinen, nördlich von Peking gelegenen tartarischen Fürstenthume, das Königreich Duniot genannt, Goldlager aussindig gemacht; sogleich stritten Aben-

teurer und Banditen von allen Seiten zusammen und bald waren ihrer zwölftausend auf dem Platze. Fast der ganze Berg ward ausgehöhlt, und eine solche Masse Goldes erbeutet, daß dessen Werth plötzlich um die Hälfte sank. Diese improvisirten Bergleute konnte man nur dadurch wieder los werden, daß man ein ganzes Armeecorps gegen sie aussandte, welches sie unbarmherzig züchtigte. Für eine gelinde Strafe galt es, wenn man ihnen die Augen ausstach.

\* Die Tabakspfeife als Zeichen des Ranges. Die Bataas (auf Sumatra sind) wie Oscar von Kessel mittheilt, in Herstellung von kupfernen Geräthschaften sehr geschickt. Zu diesen Gegenständen gehören Tabakspfeisen, Säbelgefäße, Arminge u. s. w. Man kann bei den Bataas in Toba die Verschiedenheit des Ranges und Standes an den Tabakspfeisen erkennen. Die Hälftlinge von Silnidong rauchten bei den Versammlungen, welchen von Kessel bewohnte, aus fünf bis sechs Pfund schweren messingenen Pfeisen von schöner Arbeit und die Größe und Schwere derselben nahm allmälig mit dem Stande des Rauchers mehr oder weniger ab, so daß die dem niedrigsten Stande Angehörigen nur eine Spanne lange und vier bis fünf Pfund schwere Pfeisen führten. In früheren Zeiten noch mehr als jetzt waren die angesehensten Hälftlinge in Toba bei öffentlichen Gelegenheiten mit vier bis fünf Ellen langen und bis sechs Pfund schweren Kupferketten, um Leib und Schultern gewunden, bekleidet, an deren einem Ende kleine Instrumente, als Tabakräumer, eine Zange zum Bartausraufen, Ohrlöffel, Zahnschächer u. s. w. hingen.

\* Die Darstellung der künstlichen Edelsteine. Bekanntlich werden jetzt Edelsteine künstlich auf eine Weise hergestellt, daß sie den natürlichen Steinen täuschend ähnlich. Zu ihrer Herstellung bedient man sich eines Glases, das eine größere Härte und größere Dichtigkeit als gewöhnlich und die entsprechende Farbe der Edelsteine hat. Diese Eigenschaft erhält der Glasfluss theils durch die Behandlung, theils durch die Zusätze, vorzüglich aber durch die Reinheit der dazu genommenen Substanzen. Zu den Glasflüssen nimmt man, außer den wesentlichen Bestandtheilen, noch Bleioxyd, Mennige u. dgl. Dadurch erhält das Glas mehr Dichtigkeit und also mehr Glanz und Schwere, beides Eigenschaften, welche die Edelsteine im hohen Grade haben. Die verschiedenen Farben werden durch verschiedene Metalloxyde hervorgebracht, so z. B. zur Herstellung des Rubins bedient man sich eines Zusatzes von Goldpurpur, Sapphir ahmt man durch kohlensaures Kobaltoxyd oder kohlensaures Kupferoxyd, den Chrysopras durch gebrannte Knochen mit Kupfer, Eisen und Chromoxyd nach. Die Schmelzung geschieht in einem besseischen Schmelziegel in einem gut ziehenden Windofen, da allzu große Hitze den Farben schadet und großenteils der Flüss beim Erkalten in kleine Stücke zerfällt.

## Inserate.

Gesetzliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Freitag den 24. November  
Morgens 9 Uhr.

### Auktion.

Montag den 27. November  
e. Nachmittags 2 Uhr, werden  
im Buchiger Buschischen Sterbehause  
circa 7½ Quartel 1853r. Weiss- und  
Rothwein gegen gleich baare Bezahlung  
öffentliche verkauft werden, wozu Kauf-  
lunge einladen

533) **Wolff,**  
als auct. Auctioneemittarius.

Die heut Mittag 12 Uhr erfolgte  
glückliche Entbindung meiner lieben  
Frau Auguste, geb. Heine, von einem  
gesunden und kräftigen Knaben beehre  
ich mich, Freunden und Bekannten er-  
gehrenst anzuzeigen.

530) Grünberg, den 20 Novbr. 1854.

**Schulz,** Zimmermeister.

## Borromäus-

### Kalender

für 1855

erhielt wieder die Buchhandlung von  
551) **W. Levyohn.**

Wegen des schwierigen und gefahr-  
vollen Oder-Trajects in der Dunkelheit,  
wird die 2te Personen-Post nach  
Sulzbau von jetzt ab und für die  
Dauer von 2 bis 3 Monaten statt um  
5½ Uhr schon

um 3 Uhr Nachmittags

von hier abgefertigt werden.

Grünberg, den 19. November 1854.

**Königl. Post-Amt.**

Hennings. (540)

Die Vertheilung von Büchern aus  
der Volks-Bibliothek findet jeden Sonn-  
tag Nachmittags von 1 bis 1½  
Uhr im Hause der Realschule statt.

544) **Atzler.**

**Weinhofen** kaust fortwährend  
**P. Wronsky.**

Eine Stube und Alkove mit allem  
Bubehör ist zu vermieten. Wo? sagt  
die Exped. d. Bl. (532)

## Freitag den 24. November,

Abends 7½ Uhr,

findet im Saale der Realschule eine musikalische  
Abendunterhaltung des Gesang-Vereins statt.

Der Ertrag ist für die durch  
Überschwemmung Verunglückten  
bestimmt.

Entré-Billets à 7½ Sgr. sind in den hiesi-  
gen Buchhandlungen und bei Herrn Senator  
Hellwig, so wie Abends an der Kasse zu haben.

Zur Aufführung gelangt unter andern Mu-  
sikstücke:

Der 42. Psalm von Mendelssohn.

Möge das geehrte Publikum schon um des  
wohlthätigen Zweckes willen eine recht erwünschte  
Theilnahme an den Tag legen.

552) **Kirsch.**

## Die Herren Sänger

des Gewerbe- und Garten-Vereines  
werden hiermit freundlichst aufgesondert,  
sich zu der nächsten Sonntag, Vor-  
mittags von 11 Uhr ab im Buch-  
schen Saale stattfindenden Übungs-  
stunde recht zahlreich und pünktlich ein-  
finden zu wollen.

543) **Atzler.**

Ich erlaube mir hiermit ergebenst  
anzuzeigen, daß ich neben meiner Buch-  
binderei noch einen Schreib- und  
Zeichnen-Materialien-Handel  
etabliert habe, und daß ich alle in die-  
ses Fach einschlagenden Artikel in reich-  
ster Auswahl stets vorrätig halte, und  
bitte um gütigen Zuspruch.

550) **R. Knispel.**

Die grobe Bekleidung, die ich gegen  
den Conditor Herrn Gomolky in der  
Trunkenheit ausgesprochen habe, nehme  
ich als unwahr zurück und bitte herz-  
lich Herrn Mentler, Herrn Will-  
mann, Hrn. Gensd'arm Klante, Herrn  
Petroll um Verzeihung.

549) **M. Vohl.**

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag d. 26. Novbr. früh 9 Uhr:  
„Über Gottes Verehrung.“

553) **Der Vorstand.**

Auf mein bedeutendes (546)

## Cigarren-Lager

mache ich ein geehrtes Publikum auf-  
merksam.

**J. K. Schachne.**

## Winter-Handschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

539) **M. Jasse's sel. Wme.**

## Glacé-Handschuhe

in allen Farben für Herren und Da-  
men empfiehlt der

547) **F. H. Pehle**  
Handschuhmacher am Buttermarkt.

Eine Wagenkette ist gefunden  
worden und kann gegen Erstattung der  
Insertionskosten in Empfang genom-  
men werden beim

548) **Schmidt Lehmann.**

Ausgezeichnete Kocherbsen verkauft  
zu mäßigen Preisen in kleinen u. gro-  
ßen Parthien

**F. Below.**

Reisig verkauft in Schochen und  
in einzelnen Gebinden à 9 Pf.

537) **Holzmann.**

Eine Oberstube nebst Alkove vor-  
heraus, so wie eine Unterstube sind noch

538) zu vermieten beim

**Gürler Gräße.**

# Anzeige.

Auf Wunsch eines hochgeehrten Publikums hiesiger Stadt und Umgegend werde ich auch dieses Mal zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit meinem, in der jüngsten Frankfurter Messe neu und wohl assortirten

(551)

## Mode- & Schnittwaaren-Lager

Montag, als den 27. November hier eintreffen, und erlaube ich mir, die neuesten und geschmackvollsten Gegenstände, welche sich nur zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu erstaunend billigen Preisen zu empfehlen. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch bitte, bemerke ich, daß das Lager sich im Hinterhause der Frau Wittwe Bartsch am Topfmarkt, den drei Bergen gegenüber, befindet.

A. D. Besser  
aus Deutsch-Wartenberg.

Donnerstag den 23. Novbr.

Joh. Franz. Luchscheeres. Friedr. Wirth ein Sohn, Carl Friedr. Oscar

Grauerte.

Abends von 7 Uhr an

Genurbene.  
Den 15. Novbr. Des Postwagemeisters

Sam. Kurz (Gefrau, Anna Rosina geb. Eichner,

60 J 3 M 3 L. (Unterleibskrankheit.) — Den

16. Des verft Luchscheermstr. Joh. Gottfried

Langenberger Wittwe, Maria Dorothea geb.

Fritsche, 78 J 7 M 25 L. (Alterschwäche.)

— Den 18. Fleischermstr. Carl Jacob Sommer

in Kühnau, 81 J 3 M. 24 L (Alters-

schwäche.) Des Häusl. Gottfr. Lamatsche in

Wittgenau (Gefrau, Anna Elisab. geb. Gräb.

69 J 12 L. (Alterschwäche.)

Gottledienst in der evangelischen Kirche.

(Am 24. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent. a. Valer

prim. Wolff.

Nachmittagspredigt Herr Kandidat Bischoff.

im Königssaale  
Großes Concert.

(541)

Nachher

### Ball.

Entree für Herrn 2 sgr., Damen 1 sgr.

H. Künzel.

Cottillonorden  
in reicher Auswahl empfiehlt  
W. Levysohn  
in den drei Bergen.

Weinverkauf bei:

Schmidt Lehmann, Rothwein, 4 sgr.  
Schornsteinfeger Scheithauer, 4 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 10. Novbr. Luchscheeres. Heinrich  
Betschke eine Tochter, Carol. Ida. — Den  
11. Bäckermstr. Gustav Ad. Mohr eine Toch-  
ter, Wilhelmine Ottilie Friedr. — Den 15.  
Luchsfabrik. Carl Heinr. Rabe ein Sohn, Ernst  
Gottlob Emil. — Den 16. Häusler Gottlob  
Böhme in Kühnau eine tolle Tochter, Luchs-  
macheres. Joh. Gustav Ad. Hentschel ein S.

Nach Preuß. Gründerg. d. 20. Novbr. Schwed. d. 12. Novbr. Görlich. d. 18. Novbr.  
Maß und Höchster Br. Niedr. Preis Höchster Br. Niedr. Preis Höchster Br. Niedr. Preis  
Gewicht. pro Scheffel. thl. sg. pf. thl. sg. pf.

Weizen . . . .	3 23	6	3 20	6	3 25	—	—	4	—	—	3 25
Roggen . . . .	2 22	6	2 20	6	2 15	—	2 14	6	2 25	—	2 17
Gerste große . .	2 20	—	2 18	—	1 25	—	1 23	—	2 7	6	2 2
Gerste kleine . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . .	1 11	9	1 3	9	1 11	—	1 6	—	1 7	6	1 2
Gräser . . . .	2 22	6	2 21	6	—	—	2 14	6	3 8	—	3
Hierse . . . .	4	—	3 28	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . .	1	3	—	28	—	29	—	22	—	1 2	—
Heu d. Gr. . . .	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Stroh d. Sch. . . .	7	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—